

Weiterbildungstag der Primarschule Rickenbach

Montag, 13.9.2010

Der Weiterbildungstag der Primarschule Rickenbach vom 13.9.10 führte das Schulteam (Lehrpersonen, Schulpflegemitglieder und Hauswart) ins malerische Konstanz. Während gut 1½ Stunden durften wir an einer Stadtbesichtigung der besonderen Art teilnehmen: Ein Franziskanermönch aus dem 14. Jahrhundert erzählte uns von „seiner“ Stadt. Natürlich war der Mönch nicht echt, doch mit Tonsur, Zahnlücke und der braunen Mönchskutte versprühte er durchaus einen Hauch von Mittelalter. Humorvoll führte er uns von Station zu Station, immer mal wieder auf eine Redewendung hinweisend, welche ihren Ursprung im Mittelalter und in den Augen der damaligen Menschen durchaus ihre Berechtigung hatte. So erfuhren wir, dass das berühmte „Brett vor dem Kopf“ früher bei den Schmieden Vorschrift als Schutz der Augen vor dem Funkenflug war. Oder dass dem fehlhaften Zunftangehörigen der Zunfring aus dem Ohr gerissen und er so ein „Schlitzohr“ wurde.



Dem Seeufer entlang verfolgten wir die Spur der damals aufstrebenden Dominikaner- und Jesuitenorden, warfen einen Blick auf die Spitalkellerei, welche Wein zu medizinischen Zwecken einsetze (Wobei bei 4 Liter Wein pro Mönch und Tag durchaus ein paar Stirnrunzler gestattet seien.) und hörten vom Tunnel zwischen dem Dominikanerkloster und dem nahe gelegenen Nonnenkloster, der gegraben wurde, damit „die Mönche als Beichtväter der Nonnen im Winter keine kalten Füße kriegten.“

Weiter ging's durch die Gassen von Konstanz, am Haus des Domprobst, an Zunfthäusern und der eindrücklichen Kathedrale vorbei und auch eine schmale „Scheissgasse“ war durchaus ein Abstecher wert. In der „süssen Gasse“ vor dem Haus „Zur kurzen Freude“, wo die „Fensterhennen“ arbeiteten, vernahmen wir dann etwas von „ehrbaren“, will heißen „zunftmässig organisierten“ und „unehnbaren“ Berufen.

Dicht auf dicht folgten die Informationen und fast bedauerte man es etwas, dass wir kein Skript der Führung hatten, um das eine oder andere während den



Spaziergängen zu den neuen Orten nochmals in Ruhe nachlesen zu können. Wobei von „Ruhe“ ehrlich gesagt keine Rede sein konnte, denn während der Verschiebungen entsponnen sich schnell spannende und angeregte Gespräche unter den Teammitgliedern... durchaus im Sinne der Weiter- und Teambildung. Neunzig kurzweilige Minuten später verabschiedete sich „unser“ Mönch schliesslich. Zurück gekehrt ins 21.

Jahrhundert und voll mit Eindrücken und neuem Wissen nahmen wir den Zug nach Mannenbach zum Mittagessen.

Im Seehotel „Schiff“ in Mannenbach in gemütlicher Atmosphäre bekamen wir ein feines Mittagessen serviert.
Nach dieser kulinarischen Pause bestritten wir den Weg hinauf zum Schloss Arenenberg.



Einige flanierten durch den neu gestalteten Park, während andere die steilere Variante der Treppen in Angriff nahmen. Im Schloss angekommen musste sich jeder ein Paar Überschuhe schnappen, mit denen wir dann durch die verschiedenen Räume schlurften. Was wir bei dieser Führung zu hören bekamen war spannend und interessant. Wir versuchten, uns im Gewirr der Verwandtschaften der Familie Bonaparte zurecht zu finden und den Überblick über die diversen Ehepaare und deren Liebschaften nicht zu verlieren...

Zum Schluss fuhren wir wieder über Konstanz-Kreuzlingen-Weinfeldern zurück nach Rickenbach.

Dem Gelächter und Geschnatter nach zu urteilen, das im Zug herrschte, waren alle aufgestellt und mit diesem Weiterbildungstag zufrieden. Ein Dank den Organisatorinnen!



13.9.2010 / C. Hintermeister und N. Gehring